



Gemeindebrief

HÖREN - SEHEN - MITMACHEN!



Nr. 158
Ostern
2026

Editorial	S. 3
Andacht	S. 4 - 5
Glosse - Esel Emil	S. 6 7
Fünf Jahre Sternenweg	S. 8
Neujahrsempfang für unsere Ehrenamtlichen	S. 9
Konfi-Freizeit 2026	S. 10 - 11
Gottesdienste Gründonnerstag bis zu den Sommerferien	S. 12 - 13
Jahresplanung für Eving und Brechten 2026	S. 14
Gottesdienste in der Passionszeit	S. 15
Wo stehen wir als Gemeinde?	S. 16 - 17
Oster-Frühgottesdienst	S. 18
Konfirmation 2026	S. 19
Freiluft-Veranstaltungen: Brunch, Konzert des Posaunenchores	S. 20 - 21
Pfingstgottesdienst, Gemeindefest	S. 22 - 23
Sommer-Gospelgottesdienst mit den John-Baptist-Singers	S. 24
StadtPilgerTouren	S. 26 - 27
Wusel-Gottesdienst	S. 28 - 29
Biblische Gespräche	S. 30
Kontaktlos in Kontakt	S. 31
Was macht eigentlich ein Prädikant / eine Prädikantin?	S. 32 - 33
„Alles neu“ in der Landeskirche von Westfalen	S. 34 - 35
Gedanken zur Jahreslosung	S. 36
Gedicht: Ich bin Ich	S. 37
Der Reiz des Neuen	S. 38 - 39
Immer wieder neu werden	S. 40 - 41
Gedicht: Was ist schon ein Jahr	S. 42
Du bist willkommen, trotz allem	S. 44 - 45
Die Lust am Entdecken	S. 46 - 47
Ein Baum, der an Ostern erinnert	S. 48 - 50
Osterrätsel, Basteltipp, Ausflugstipp	S. 52 - 54
Freud und Leid	S. 55

Besuchen Sie uns doch mal im Internet!
www.ev-gemeinde-brechten.de

„HÖREN – SEHEN – MITMACHEN!“

ist der kostenlos verteilte Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Brechten, Widumer Str. 33, 44339 Dortmund. Er wird dreimal im Jahr in einer Auflage von 3.000 Exemplaren herausgegeben.

Redaktionskreis: Elisabeth Bender, Petra Giebisch, Eileen Jaklitsch, Inga Humer, Matthias Humer, Monika Holthoff und Hanno Gerke.

Verantwortliche Redakteurin dieser Ausgabe: Monika Holthoff

Der Redaktionskreis behält sich Änderungen und Kürzungen eingereichter Beiträge vor. Eine Veröffentlichung gekennzeichnete Artikel in anderen Medien bedarf der vorherigen Zustimmung der Redaktion.

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Siehe, ich mache alles neu!“ – sagt Gott im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung des Johannes. Vorher ist alles in die Brüche gegangen. Die Welt, wie sie war, existiert nicht mehr. Und während die Menschen noch trauern und fassungslos sind, macht Gott schon alles neu, wohnt bei den Menschen, wischt Tränen ab und beendet das Leid.

Die Jahreslosung 2026 soll uns daran erinnern, dass es meist nicht das Ende von allem ist, wenn sich das Leben gravierend ändert. Im Gegenteil: Das Leben besteht im Grunde aus Veränderungen! Und wo wir noch denken: „Jetzt ist alles vorbei“ – wächst schon wieder still und leise neues Leben heran, neue Hoffnung. Es wird anders. Aber „anders“ bedeutet nicht unbedingt „schlechter“!

Ostern feiern wir das wieder: dass aus dem Tod neues Leben entsteht. Bei Jesus, aber auch in der Natur. Gott macht alles neu, wenn im Frühling die Bäume wieder grün werden und das, was wie tot erschien, zum Leben erwacht. Und Neu werden – das können wir auch!

In dieser Ausgabe unseres Gemeindelebens spüren wir dem „Alles neu“ nach. Wir fragen uns: Was ist eigentlich der Reiz des Neuen? Was treibt Menschen an, Neues zu entdecken, neue Wege zu gehen? Und was hält uns davon ab? Was tut Gott für uns, wenn er „alles neu“ macht in unserem Leben? Und wo finden wir in alledem neue Hoffnung und neues Vertrauen?

Dazu wie immer alles Wissenswerte für das erste Halbjahr in unserer Gemeinde: Termine, Neuigkeiten und Rückblicke.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam!

(M. Holthoff, H. Gerke, E. Bender, P. Giebisch, E. Jaklitsch, I. Humer, M. Humer)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Das Leben kann nur rückwärts verstanden werden – aber man muss es vorwärts leben!“

Dieser Ausspruch kommt von dem Philosophen Sören Kierkegaard.

Kierkegaard meinte damit: Man kann sich das Leben nicht „ergrübeln“, bevor man es beginnt. Wer warten würde, bis er alles verstanden hat, bevor er handelt, würde niemals anfangen zu leben.

Das Leben verlangt Mut zum Wagnis! Wir können die Folgen unseres Handelns nicht immer absehen. Und wir können auch die Muster in unserem Leben meistens erst im Nachhinein verstehen. Was sich im Moment als Katastrophe anfühlt, kann sich im Nachhinein als gut erweisen! Krisen und Hindernisse können sich oft rückblickend als notwendiger Impuls für die persönliche Entwicklung entpuppen. Und wo ich mal dachte: „Mein Leben ist zu Ende“, da hat sich dann doch noch eine Tür aufgetan, die mir ganz neue Chancen und Ideen eröffnete.

In meiner Tätigkeit als Pfarrerin begegnen mir viele Lebensgeschichten, die genau so gelaufen sind. Die ungewollte Schwangerschaft hat einer Frau das Glück und die Erfüllung ihres Lebens beschert. Das Scheitern bei einer Prüfung hat einem jungen Mann die Augen dafür



geöffnet, dass der erträumte Beruf nicht das Richtige für ihn war. Er fand einen anderen Beruf, in dem er richtig gut sein konnte. Die Scheidung von ihrem Mann hat dazu geführt, dass eine Frau neues Selbstbewusstsein bekommen hat, und eine ganz neue Lebensperspektive. Die Genesung von einer schlimmen Krankheit hat die Augen geöffnet für das Geschenk, das das Leben doch ist.

So ist das Leben! Gott macht immer wieder alles neu. Wo eine Tür sich schließt, öffnet sich eine neue. Mit jedem Scheitern, mit jeder Krise lernen wir dazu, lernen wir uns selbst kennen, werden wir gelassener und widerstandsfähiger. Es gilt meistens, einfach nur die Augen zu öffnen und offen und neugierig weiterzugehen – in dem Vertrauen, dass ich hinterher vielleicht verstehen kann, wozu

der ganze Schlamassel gut war, in den ich da hereingeraten bin.

„Siehe, ich mache alles neu!“

So heißt die Jahreslosung für das Jahr 2026.

Für mich ein Appell, den Mut und die Hoffnung für diese Welt nicht zu verlieren in dieser momentan ziemlich verrückten Zeit.

Weil wir, die Menschen dieser Welt, gerade mittendrin stecken in einer Krise, können wir noch nicht sehen, wohin uns der Weg führen wird. Und deshalb bleibt uns nichts anderes übrig, als nach bestem Wissen und Gewissen tapfer loszugehen, Entscheidungen zu treffen und darauf zu vertrauen, dass in all dem Wandel auch Gutes passieren wird, neue Erkenntnisse entstehen, neue Bündnisse wachsen werden.

Auch an Ostern war das übrigens so! Da ist aus dem Sterben Jesu neues Leben entstanden. Da hat die Auferstehung dazu geführt, dass wir neu hoffen und neu vertrauen konnten. Das hat die Christinnen und Christen damals sehr stark gemacht und zusammengeschnitten.

Und diese Stärke haben wir immer noch in uns, davon bin ich fest überzeugt!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch viel Mut und Zuversicht für das neue Jahr 2026, ein frohes und gesegnetes Osterfest und einen wunderschönen Frühling, in dem das Leben neu erwacht!

Ihre und Eure

Pfarrerin Monika Holthoff

7. Februar 2026

Und alles wird neu.
So möchte man heut' meinen.
Er zieht mich hinaus
der sonnige Wintertag.
Vergessen sind Eis und Schnee.

Ich ahne den Lenz,
denn Sonne wärmt mein Gesicht.
Wie schön das doch ist.
Im Winter fast vergessen,
ein altes Gefühl, ganz neu.

Lau weht nun der Wind,
und schüchtern zirpt die Meise,
nur einmal, sie übt
für das große Erwachen,
wenn die Natur uns beschenkt.

*Renga von Sabine Niebecker
Dichterzirkel*

Esel Emil: Jetzt rede ich!

Neulich habe ich gehört, wie jemand über mich gesagt hat, ich sei ein „störrischer alter Esel“. Vielleicht stimmt das sogar. Denn alte Esel werden besonders störrisch bei neumodischem Kram. Alles muss immer neu und anders sein ... schrecklich! War's denn nicht früher auch ganz schön?

Und jetzt tutet unsere Jahreslosung für 2026 auch noch in dieses Horn: „Siehe, ich mache alles neu!“

„Na wunderbar, genau das hat mir noch gefehlt!“, habe ich gedacht. Als ob nicht schon genug neu wäre: neue Lieder im Gottesdienst, mit Tobias Speck ein neuer Küster, bald eine neue Kirchenordnung. Ich komme da kaum hinterher mit meinen vier Hufen.

Aber dann habe ich mal nachgedacht. Also so richtig. Mit Eselhirn und allem Drum und Dran. Und mir ist aufgefallen: Es gibt tatsächlich jemanden, der jedes Jahr alles neu macht. Und zwar zuverlässig. Ohne Diskussion und ohne Presbyteriumsbeschluss. Ohne dass mich jemand vorher fragt, ob ein störrischer alter Esel das überhaupt gut findet.

Und das ist — Trommelwirbel mit Hufen — der Wonnemonat Mai. Woher ich das weiß? Ich mag alte Kinderbücher. Vielleicht kennt ihr die Geschichten vom Räuber Hotzenplotz. Die Großmutter von Kasperl und Seppel hat eine Kaffeemühle. Die spielt beim Mahlen immer das schöne alte Lied: „Alles neu macht der Mai!“

Der Mai macht wirklich alles neu. Jedes Jahr. Der Mai fragt nicht, ob ich lieber noch ein bisschen Winter hätte. Der sagt einfach: „So, Emil, jetzt wird's bunt. Jetzt wird's warm. Jetzt wird's fröhlich. Jetzt wird's anders.“ Und dann macht er das. Zack. Fertig. Keine Widerrede.

Und wisst ihr was? Ich meckere da nie. Kein bisschen. Ich freue mich sogar. Ich freue mich über die Sonne, die Blumen, die Schmetterlinge, die Kinder, die plötzlich wieder in T-Shirt und Sandalen zum Wuselgottesdienst kommen. Ich freue mich über die gute Laune, die einfach so im Gemeindehaus weht, als hätte jemand die Fenster aufgemacht und frische Hoffnung eingelassen.

Also, vielleicht ist „neu“ doch gar nicht so schlimm. Vielleicht ist „neu“ sogar gut. Vielleicht ist „neu“ manchmal genau das, was ein alter Esel braucht, damit er nicht einrostet.

Und wenn die Jahreslosung sagt: „Siehe, ich mache alles neu!“, dann klingt das für mich ein bisschen wie: „Siehe, ich mache alles neu — aber keine Sorge, Emil, alter Eseljunge, ich mache es so wie der Mai. Mit Wärme. Mit Farbe. Mit Freude. Und mit einem kleinen Schubs, damit du nicht so störrisch bleibst und dich wieder bewegst.“

Also gut. Dann lasse ich mich eben neu machen. Gott macht alles neu, und der Mai übernimmt die praktische Umsetzung.

Euer

Esel Emil

Anzeige



Bestattungen HIBBELN & Grabmale



GmbH

Dienst den Lebenden, Ehre den Toten



Wir erledigen für Sie alles, was für eine pietätvolle Bestattung benötigt wird.

In ganz Dortmund, Lünen und Umgebung für Sie vertreten.

Hausbesuche erledigen wir ohne extra Kosten.

Heike Hibbeln, Geschäftsführerin

Ihre vertraute Hilfe im Trauerfall: ☎ 0231/ 9850980



Oberevinger Straße 89-91, Dortmund-Eving, www.hibbeln-gmbh.de

Fünf Jahre Sternenweg – ein herzliches Dankeschön



Zum fünften Mal fand in diesem Jahr der Sternenweg der evangelischen Kirchengemeinde statt. Und wieder haben sich viele Menschen aufgemacht, um die liebevoll gestalteten Stationen zu entdecken. Wir durften in diesem Jahr 41 Sterne vergeben und zusätzlich vier Adventsfenster öffnen.

Ein großes DANKESCHÖN geht an alle, die einen Stern erhalten haben und mit viel Engagement, Kreativität und Herz ihre Vorgärten gestaltet haben. Manche Ideen haben beim Vorbeigehen besonders zum Staunen, Schmunzeln oder Innehalten eingeladen – und

das hat bei vielen Besuchern große Begeisterung ausgelöst.

Aber jede Station hat den Sternenweg zu dem gemacht, was er war: Ein Zeichen der Gemeinschaft, der Hoffnung und der Freude im Advent.

Vielen, vielen Dank an alle, die mitgemacht haben - mit Licht, Zeit, mit Liebe zum Detail. Ohne Sie wäre der Sternenweg nicht möglich.



*Elisabeth Bender und
Karoline Sonnabend*

Neujahrsempfang für unsere Ehrenamtlichen

Am 30. Januar durften wir in der Segenskirche etwas ganz Besonderes feiern: den Neujahrsempfang für unsere Ehrenamtlichen. Über 110 engagierte Menschen aus Eving und Brechten waren unserer Einladung gefolgt – und füllten den Raum mit Leben, Gesprächen und Herzlichkeit.

Der Abend begann mit einem Sektempfang, bei dem schon die liebevoll eingedekte Kirche ins Auge fiel: Grüntöne, gelbe Blumen und eine warme Atmosphäre machten deutlich, wie sehr dieser Abend dem Dank und der Gemeinschaft gewidmet war. Nach der Begrüßung durch Monika kamen alle am großen Suppenbuffet zusammen – ein Moment, der nicht nur satt machte, sondern auch Raum für Begegnung bot.



Für viele Lacher sorgte anschließend der Auftritt der Bullemänner. Mit viel Witz und Charme trafen sie genau den richtigen Ton und bescherten uns einen fröhlichen, unbeschwerteten Moment. Besonders schön war zu spüren, wie Eving und Brechten auf ehrenamtlicher Basis bereits zusammengedrückt sind. In einer Zeit, in der Veränderungen und Abschiede unsere Gemeinden begleiten – etwa durch die Abgabe eines Jugendhauses in Eving und den bevorstehenden Ruhestand mehrerer Pfarrerinnen und Pfarrer in der Region – wurde an diesem Abend deutlich, worauf es wirklich ankommt: auf die Menschen, die da sind, die mittragen, mitdenken und mit Herz dabei bleiben. Gerade mit Blick auf eine

herausfordernde Zukunft sind wir zutiefst dankbar für all unsere Ehrenamtlichen. Ihr seid das Herz unserer Gemeinden. Ihr gebt Zeit, Kraft und Ideen – oft ganz selbstverständlich und im Hintergrund. Ohne euch wäre so vieles nicht möglich. Ohne euch würde Gemeindeleben nicht funktionieren. Der Abend klang bei gemeinschaftlichem Zusammensitzen, Gesprächen und Lachen aus. Ein Empfang voller Dankbarkeit, Nähe und Zuversicht.

Schön, dass es euch gibt. Unsere Gemeinden leben durch euch und euer Engagement! Danke für alles, was ihr seid und tut.

Stephanie von Schmudde

Konfi-Freizeit 2026:

„Der HERR ist mein Hirte“ mit Spiel und Spaß!

Im Januar war es wieder soweit: Mit 33 Kids und 13 Teamerinnen und Teamern sind wir für ein Wochenende ins Matthias-Claudius-Heim nach Meschede gefahren.

Thematisch stand die Freizeit unter dem Motto: „Der HERR ist mein Hirte“. Psalm 23, der wohl bekannteste und schönste Psalm der Bibel, ist für viele Menschen auf dieser Erde ein Halt in der Not und ein Text, der Vertrauen und Geborgenheit vermittelt. Das wollten wir den Konfis vermitteln und ihnen zeigen, dass dieser 3000 Jahre alte Psalm auch heute noch in unserem Leben eine Rolle spielen kann.



Am Freitagabend ging es aber erst mal um die Frage: Wer bin ich eigentlich? Was macht mich aus? Auf schwarzem Karton gestalteten die Konfis „Spiegelporraits“, die etwas von ihrer Persönlichkeit zeigen sollten. Es entstanden sehr schöne und eindrückliche Bilder!

Am Samstag ging es raus in die Natur: Mit der „Seilschaft“, einem erlebnispädagogischen Team, wurden unter dem Motto „Gemeinschaft ist klasse!“ gemeinsam Aufgaben bewältigt, wobei der Spaß am Spiel nie zu kurz kam. Begeistert und ziemlich k.o. kamen die Konfis wieder ins Haus, wo nun nach der Mittagspause eine Stationsarbeit zu Psalm 23 anstand. Was bedeutet es, wenn Gott wie ein Hirte ist? Was mache ich, wenn ich im „tiefen Tal“ sitze? Was meint der Psalm, wenn es heißt: „Du bereitest mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde“? In sechs Stationen konnten die Kids dazu kreativ werden und es gab viele gute Gespräche.



Anschließend wurde aus verschiedenen Perlen ein Armband hergestellt, das das Auswendiglernen des Psalms leichter macht. Ähnlich wie beim Rosenkranz-Beten steht jede Perle für einen Abschnitt des Psalms.

Am Abend dann wie jedes Jahr der Höhepunkt: Das gemeinsame Abendmahl



bei Kerzenschein. Marius, unser Pianist, spielte auf dem Klavier Lieder, die unter die Haut gingen. Wir haben Brot und Traubensaft miteinander geteilt und intensiv gespürt, wie im Abendmahl eine ganz besondere Gemeinschaft entsteht.

Am Sonntag wurde dann noch eine Menge gespielt und ausgelassen abgetanzt.



Ein großes Dankeschön an unsere Teamerinnen und Teamer, die auf dieser Freizeit wieder einmal alles gegeben haben!

16 Konfis haben nach dieser Freizeit gesagt: Wir machen als Teamer im nächsten Jahrgang weiter! Und das macht uns froh - und auch ein bisschen stolz...!

Anzeige

Monika Holthoff

Kompetenz aus einer Hand...



gala-bau *alles im grünen Bereich!*

backhaus

...von Aushub bis Zierteich

Backhaus GmbH
 Garten- und Landschaftsbau
 Schiffhorst 143
 44339 Dortmund (Brechten)

Tel.: 0231/ 98060-0
 Fax: 0231/ 98060-90



Ihr Experte für
Garten- &
Landschaftsbau

info@backhauss.de
 www.backhauss.de

Unsere Gottesdienste von Gründonnerstag bis zu den Sommerferien

02. April: Gründonnerstag:
18.00 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst mit Tischabendmahl in der Segenkirche Eving, (in Brechten kein Gottesdienst),
Pfarfteam Eving/Brechten

03. April: Karfreitag:
11.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Gerke)

05. April: Ostersonntag:
6.00 Uhr: Osterfrühgottesdienst (Pfarrer Gerke und Team)
7.00 Uhr: Osterfrühstück im Gemeindehaus
11.00 Uhr: Familiengottesdienst, Pfarrerin Holthoff

06. April: Ostermontag: KEIN Gottesdienst

12. April: Quasimodogeniti
11.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Holthoff

18. April: Samstag
11.00 Uhr: Konfirmation Gruppe 1, Pfarrer Gerke
13.30 Uhr: Konfirmation Gruppe 2, Pfarrer Gerke

19. April: Misericordias Domini
11.00 Uhr: ZEIT FÜR DICH - Gottesdienst, Pfarrerin Holthoff

25. April: Samstag
11.00 Uhr: Konfirmation Gruppe 1, Pfarrerin Holthoff
13.30 Uhr: Konfirmation Gruppe 2, Pfarrerin Holthoff

26. April: Jubilate
11.00 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Gerke

03. Mai: Kantate
11.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Gerke

10. Mai:	Rogate
11.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Gerke
14. Mai:	Christi Himmelfahrt
11.00 Uhr	Freiluft-Gottesdienst, anschl. Familienbrunch auf dem Kirchplatz, Pfarrteam Brechten
17. Mai:	Exaudi
11.00 Uhr	ZEIT FÜR DICH - Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Holthoff
24. Mai:	Pfingstsonntag
11.00 Uhr	Freiluftgottesdienst vor der Brechtener St.-Johann-Baptist-Kirche, mit anschl. Grillen im Gemeindehaus!
25. Mai:	Pfingstmontag: KEIN Gottesdienst
31. Mai:	Trinitatis
11.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Holthoff
07. Juni:	1. Sonntag nach Trinitatis
11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Holthoff
14. Juni:	2. Sonntag nach Trinitatis
11.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Holthoff
21. Juni:	3. Sonntag nach Trinitatis
11.00 Uhr	ZEIT FÜR DICH Gottesdienst, Pfarrer Gerke
28. Juni:	4. Sonntag nach Trinitatis
11.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Holthoff
05. Juli: 5.	Sonntag nach Trinitatis
11.00 Uhr	Sommer-Gospel-Gottesdienst, Pfarrerin Holthoff
12. Juli: 6.	Sonntag nach Trinitatis
11.00 Uhr	Freiluft-Gottesdienst zur Eröffnung des Gemeindefestes mit Verabschiedung der Schulkinder der Kindergärten, anschl. Gemeindefest!

Jahresplanung 2026 für Eving und Brechten ab April

- | | |
|-----------------|---|
| 02.04. | Tischabendmahl am Gründonnerstag in der Segenskirche |
| 05.04. | Osterfrühgottesdienst, Osterfrühstück, Familiengottesdienst |
| 12.04. | Akkordeonkonzert in der Segenskirche |
| 18.4. + 25.4. | Konfirmationen Brechten |
| 25. + 26.4. | Konfirmationen Eving |
| 14.05. | Familienbrunch an Christi Himmelfahrt auf dem Kirchplatz Brechten |
| 14.05. | Jubelkonfirmation in Eving |
| 24.05. | Freiluftgottesdienst Pfingsten mit Grillen |
| 05.06. - 12.06. | Seniorenfreizeit Eving/Brechten |
| 28.06. | „Bläser on the rocks“ (Brechten) |
| 05.07. | Gospel-Gottesdienst im Sommer (Brechten) |
| 12. 07. | Gemeindefest Brechten |
| | Sommerferien: Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche in der Segenskirche Eving |
| 12.09. | Gemeindefest rund um die Segenskirche Eving |
| 20.09. | Oktoberfest von „Brechten aktiv“ |
| 04.10. | Erntedankfest in beiden Gemeinden |
| 31.10. | Reformationsgottesdienst in Eving mit „westfälischem Abendmahl“ |
| 18.11. | Buß- und Bettag mit Kaffeetrinken in Brechten |
| 29.11. | Offenes Singen zum 1. Advent in Brechten |
| | Familiengottesdienst mit dem Kindergarten in der Segenskirche, anschl. Kleiner Adventsmarkt in der Segenskirche |
| 06.12. | Irisches Weihnachtskonzert (Brechten) |
| 12.12. | Märchenbühne in der Segenskirche (Eving) |
| 13.12. | Gospelchor-Weihnachtskonzert (Brechten) |
| 20.12. | „Kirche bei Kerzenschein“ (Brechten) |

GELD regiert die Welt! Wieviel ist dir deine Moral wert? Wann beginnst du dich zu verkaufen und deine Werte über Bord zu werfen? Was kannst du mit GELD alles anfangen? Mit GELD kann man auch viel Gutes tun. Wer das GELD hat, hat die WAHL. Wer das GELD hat, hat die MACHT. Die kleinen Leute haben keine MACHT. MACHT macht süchtig. MACHT korrumptiert. MACHT heißt: du hast das Sagen. MACHT ist gefährlich. MACHT kann missbraucht werden. MACHT macht dich empfänglich für Missbrauch. MACHTStreben ist oft mit GEWALT verbunden. Wer MACHT hat, hat auch immer ANGST, sie wieder zu verlieren. GEWALT kann Macht an andere weitergeben. GEWALT ist Ausdruck von Hilflosigkeit und Angst. GEWALT führt zu GEGENGEWALT. FRIEDEN bedeutet oft MACHT Verzicht. JESUS brauchte kein GELD, keine MACHT und verzichtete bewusst auf GEWALT. JESUS geht seinen Weg ans Kreuz. Er weigert sich, im Spiel von MACHT, GELD und GEWALT mitzumachen.

JESUS ist der FRIEDE

Passionsgottesdienste 2026

Sonntag Lätare, 15. März, 11 Uhr

„GELD“: 30 Silberlinge und ein Salb-Öl, das ein Vermögen kostet (PfarrerIn Holthoff)

Sonntag Judika, 22. März, 11 Uhr

„MACHT“: Von Pontius Pilatus bis zum Hohen Rat (Pfarrer Gerke)

Palmsonntag, 29. März, 11 Uhr

„GEWALT“: Aushalten, ohne zu zerbrechen (Pfarrer Gerke)

Wo stehen wir als Gemeinde?

Ein wenig „Statistik“

Die Evangelische Kirchengemeinde Brechten hat derzeit 3640 Mitglieder. Im Januar 2025 waren es noch 3691 Mitglieder. Der Verlust um ca. 50 Gemeindeglieder (1,3%) pro Jahr entspricht in etwa dem Schnitt der letzten Jahre. Damit gehören wir nach wie vor zu den Gemeinden, die im Kirchenkreis am wenigsten Mitglieder verlieren. Dennoch sinken wir in den Zahlen langsam, aber kontinuierlich. Eine Talsohle wurde in den letzten 20 Jahren nicht erreicht.

Amtshandlungen des letzten Jahres:

54 Kinder und Jugendliche wurden getauft

11 Paare wurden kirchlich getraut

65 Menschen aus unserer Gemeinde wurden kirchlich bestattet.

Damit haben wir immer noch erfreulich viele Taufen in unserer Gemeinde zu vermelden. Das freut uns sehr!

Unsere Gottesdienste sind im Schnitt mit ca. 50-60 Personen besucht und damit seit der Corona Zeit kontinuierlich gewachsen. Besonders das „ZEIT FÜR DICH“ – Format mit besonderer Musik und modernen Themen zieht viele Menschen an. Ebenso wie unser Wuselgottesdienst, den sehr viele Familien besuchen.

Die **Weihnachtsgottesdienste** verzeichneten im Jahr 2025 einen Besucherrekord – seit Corona waren die Gottesdienste lange nicht mehr so „voll“ wie im letzten Jahr. Vor allem die Krippenspielgottesdienste waren beliebt, ebenso wie der Wusel-Weihnachtsspaziergang, der über 200 Teilnehmende verzeichnen konnte. Und auch der 1. Weihnachtstag war mit der „Gospel-Weihnacht“ zog über 100 Personen an.

Die beliebtesten **Gruppen** unserer Gemeinde sind zweifellos das Café Mint, der Seniorenkreis und die Frauenhilfe. Besonders der Seniorenkreis wächst kontinuierlich – und das liegt vor allem am Team, das die Gruppe liebevoll und kulinarisch einfallsreich betreut.

Andere Gruppen sind klein, aber fein: Den Gesprächskreis für Frauen am Dienstagabend, den 9 Uhr-Tee am Donnerstag oder auch die Gymnastikgruppe gibt es schon sehr lange. Der Dichterzirkel und der Lesekreis sind eher jüngere Entwicklungen. Andere Gruppen wie der traditionsreiche „Abendkreis der Frauen“ und auch die Wandergruppe haben sich im letzten Jahr aus Altersgründen aufgelöst.

Seit vielen Jahren ungebrochen ist das Interesse am **Kirchlichen Unterricht**: Fast alle getauften Kinder der betreffenden Jahrgänge melden sich zum Konfi-Unterricht an. Wir führen im Schnitt 35-40 Jugendliche jedes Jahr zur Konfirmation und sind sehr froh und dankbar über einen Stamm von bis zu 20 ehrenamtlichen Teamerinnen und Teamern, die uns dabei unterstützen.

Überhaupt das Ehrenamt: Da sind wir mit vielen Menschen gesegnet, die uns an den unterschiedlichsten Stellen helfen!

Der **Besuchsdienst** besucht unermüdlich die Geburtstagskinder unter den Senioren ab 80 Jahren, im Schnitt ca. 40 Besuche pro Monat.

Unsere **Gemeindebriefe** werden von einem großen Stamm von ehrenamtlichen Austrägern unter die Leute gebracht, die Artikel werden vom Redaktionskreis ausgewählt und geschrieben, und wir sind sehr froh, dass hier auch jüngere Menschen mitarbeiten.

Das **Wuseligottesdienst-Team** ist seit vielen Jahren dabei und denkt sich gemeinsam mit Pfarrer Gerke immer neue kreative Methoden aus, um den Kindern biblische Geschichten nahezubringen.

Unser **Presbyterium** ist nicht nur das Entscheidungsgremium, sondern auch in vielen anderen Fällen die „mobile Einsatztruppe“ unserer Gemeinde, genauso wie auch das erweiterte **Café Mint Team**, ohne das z.B. das Osterfrühstück oder die Jubelkonfirmation nicht zu stemmen wären.

Und auch unsere Gemeindefeste werden von den Ehrenamtlichen gewuppt – einige bleiben jedes Jahr von morgens bis abends und arbeiten „bis zum Umfallen“, damit das Fest gelingt.

Für all das können wir nur „Danke“ sagen! Und wir freuen uns jeden Tag darüber, dass unsere Gemeinde so lebendig und stark ist! Das macht das Arbeiten hier in Brechten wirklich zu einem Fest!

Monika Holthoff



Osterfrühgottesdienst

Wir begrüßen den Ostermorgen im Kerzenlicht
mit einem

Gottesdienst bei Sonnenaufgang

In der St. Johann Baptist-Kirche
am Ostersonntag, 05. April 2026,
6.00 Uhr

**Anschließend laden wir ab 7.00 Uhr zum
Osterfrühstück ins Gemeindehaus ein,
Widumer Straße 33.**

**Bitte melden Sie sich zum
Osterfrühstück an!**

Tel. 13 75 39 42 (AB) oder

Email: gemeindebuero-brechten@gmx.de

Konfirmation 2026

Unter Gottes Segen erwachsen werden!



Am Samstag, den 18. Mai 2025, werden konfirmiert:

Annika Brügemann, Felix Gramsch, Soraya Jans, Anna Karusseit, Henry Klaßen, Nils und Lukas Koder, Leana Köhl, Mia Mertins, Neo Pollberger, Lara Richter, Hele-
ne Schnabel, Philipp Schulze, Carolina Simuttis, Emma Steinert, Moritz Tewes, Lea
Treber, Nelly Ukolow, Mia Wichmann, Luke Woggesin, Charlotte Wolf.

Am Samstag, den 25. Mai, werden konfirmiert:

Lukas Bader, Olivia Bayer, Jacob Cymermann, Artjom Dschaak, Paulina Fingerhut,
Rosalie Fuest, Jakob Haumann, Jana Jodeit, Amelie Peters, Lea Kaupat, Emilio
Lange, Dennis Ludwig, Stine Schäfer, Pia Schwarz, Emily Schweppe, Hubertus
Wälter, Tyler Weston.

Gott sei vor dir, wenn du den Weg nicht weißt.

Gott sei neben dir, wenn du unsicher bist.

Gott sei über dir, wenn du Schutz brauchst.

Gott sei in dir, wenn du dich fürchtest.

Gott sei um dich wie ein Mantel, der dich wärmt und umhüllt.

Freiluft-Brunch an Christi Himmelfahrt



**„Brechtен aktiv“ und „Natürlich Brechten“ laden zusammen mit der Ev.
Kgm. Brechten wieder zum Freiluft-Brunch ein!**

Christi Himmelfahrt, 14. Mai 2026

11.00 Uhr Freiluft-Gottesdienst

***Ab 12.00 Uhr gemeinsamer Brunch auf der Wiese vor der
St.-Johann-Baptist-Kirche***

So geht's:

*Sie können im Vorfeld bei Scheiper's Mühle, Evinger Straße 669,
für sich und Ihre Familie/Freunde einen Bierzelt-Tisch
mit 2 Bänken für 10 Euro mieten. Sie bringen Ihren Bruch selbst mit.*

*Für Getränke wird von Brechten aktiv gesorgt.
Bei schlechtem Wetter findet der Brunch im Gemeindehaus statt.*

Freiluftgottesdienst Pfingsten 2026

Auch an diesem Pfingstfest wollen wir wieder gemeinsam mit der Evangelischen Segenskirchengemeinde Eving einen Freiluftgottesdienst feiern. Er findet statt am

Pfingstsonntag,
den 24. Mai 2026,
um 11.00 Uhr
auf der Wiese vor der
St.-Johann-Baptist-Kirche

Anschließend wird im Gemeindehaus weiter
gefeiert
bei Grillwürstchen und Kartoffelsalat!

„Bläser on the Rocks“



Sommer-Chillen mit Musik und Cocktails ...

*Freiluftkonzert des
Posaunenchores am
Samstag,
27.6.2026*

*um 18.00 Uhr auf der Wiese
vor der Kirche! Eintritt frei!*



Herzliche Einladung zum Gemeindefest!

Am Sonntag, 12. Juli 2026
11.00 Uhr Freiluft-Gottesdienst
Mit Verabschiedung der Schulkinder aus
unseren Kindergärten



12.00 – 17.00 Uhr
Spiel, Spaß und lecker Essen rund ums
Gemeindehaus Widumer Straße!
Life-Musik draußen und drinnen!

Ab 15.30 Uhr Zauberer Mecki
Zaubershow in der Kirche!



**Summer breeze –
Die Sommer-
Leichtigkeit fühlen im
Gospel-
Sommergottesdienst!**

**Sonntag, den 5. Juli
2026**

11 Uhr

Anzeige



Sascha Sturtz – Malermeister

Beratung und Ausführung
individueller Malerarbeiten
im privaten und gewerblichen
Bereich.

Maler Dreyer GmbH

Zum Holzplatz 7 · 44536 Lünen
Telefon 0231 / 80 20 34
Telefax 0231 / 7 28 01 36



In gutem Handwerk zuhause.



Wir sind umgezogen:
Große Indoorausstellung

Wir kümmern uns um Ihr Zuhause:
Kompetente Handwerker für ein optimales Ergebnis.

Terrassendächer
Terrassendecks
Schiebeverglasungen
Markisen / Sonnenschutz
Insektenschutz
Zäune / Tore
Carports / Gartenhäuser

Innenausbau / Möbelbau
Trockenbau / Renovierung
Fenster / Türen
Vordächer
Geländer / Metallbau
Bauelemente
Mülltonnenboxen

Dachausbau
Dachfenster
Dachbegrünung
Dachentwässerung
Dachreparaturen
Balkonsanierung
Handwerkskoordination

Weiskamp Bauelemente GmbH & Co. KG
Zeichenstraße 42 · 44536 Lünen-Brambauer
www.viahome.de

kontakt@viahome.de
☎ 0231 58 68 67 - 0



Medizinische Fußpflege Podologiepraxis Anja Weiskamp

- moderne Praxisräume & Hausbesuche – Termine nach Vereinbarung
- umfangreiches Fachwissen & Praxiserfahrung; Diabetikerbehandlung
- Sicherheit durch hohe Hygienerichtlinien und regelmäßige Fortbildungen
- Abstimmung mit Ärzten und Orthopädieschuhtechnikern

Telefon 88 05 11 00

Schiffhorst 28 · 44339 Dortmund · kontakt@AnjaWeiskamp.de

StadtPilgerTouren. Dortmund mit anderen Augen sehen

„StadtPilgerTouren. Dortmund mit anderen Augen sehen“ ist ein Angebot der Evangelischen Kirche in Dortmund. Es ist angesiedelt an der Ev. Stadtkirche Dortmund und dem Ev. Bildungswerk Dortmund.

Im 1. Halbjahr 2026 finden in Brechten folgende Veranstaltungen statt:



Die Ev. Kirche St.-Johann-Baptist in Brechten. Eine historische Entdeckungsreise

Gemeinsam mit **Petra Giebisch** erkunden Sie die Kirche innen und außen, finden Hinweise auf unterschiedliche Epochen und entdecken Hintergründe zur geschichtlichen Entwicklung.

Wann: Sonntag, 19.04.2026, 15:00 - 16:30 Uhr

Wo: St.-Johann-Baptist-Kirche, Wiese vor dem Südportal; die Teilnahme ist kostenlos

Anzeige



IMMOBILIEN
CHRIST

Wir lösen Ihre
Immobilienaufgaben
diskret, erfolgsorientiert, zügig
und mit persönlichem Engagement!

☎ 0231 880 880 42

info@immobilien-christ.de

Pilgern mit Hund. Eine PilgerTour durch Dortmund-Brechten für Hundehalter:innen und ihre vierbeinigen Begleiter

Diese PilgerTour unter der Leitung von **Eileen Jaklitsch** und **Petra Giebisch** richtet sich an Menschen mit ihrem Hund. Auf dieser Tour werden Übungen vermittelt, die das Vertrauen zwischen Mensch und Hund stärken und beim täglichen Spaziergang vertieft werden können. Die Teilnehmer:innen lernen auf der Tour einen Teil der Dorfgeschichte Brechtens kennen. Im Anschluss kann die Kirche besichtigt werden.

Pro Teilnehmer:in ist nur ein Hund zugelassen. Die Hunde müssen mind. 9 Monate alt und in der körperlichen Verfassung sein, die Wegstrecke von ca. 6 km zu meistern und sind an der Leine zu führen.

Wann: Samstag, 09.05.2026, 14:00 - 17:00 Uhr

Wo: St.-Johann-Baptist-Kirche, Wiese vor dem Südportal;

Teilnahmegebühr: 12,-



Anmeldung zu diesen Veranstaltungen unter:

www.bwdo.de/kurse/stadtpilgertouren

Hier finden Sie auch das vollständige Veranstaltungsangebot.

Sie können sich auch telefonisch anmelden:

Petra Giebisch, Tel. 0157 30442974

Anzeige



Rauher Kamp 41 · 44339 Dortmund-Brechten · Tel. 02 31 / 80 05 21

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Teppichböden und Bodenbeläge
- Fassadensanierung, Wärmedämmung
- Tapetenstudio und Lagerverkauf



Wuselgottesdienst

Esel Emil lädt ein!



Immer am Sonntag um 12.15 Uhr in der Kirche!
Mit anschließendem Mittagessen im Gemeindehaus!
(Bitte hierzu mind. 10 Tage vorher anmelden unter
elibebender@gmx.net od. Tel.: 800909)

Die nächsten Termine:

15. März

26. April

31. Mai

21. Juni

19. Juli

Wir freuen uns auf euch!!!

Wuseliges Miteinander- das Wuselessen nach dem Gottesdienst

Vor einem Jahr haben wir eine neue Aktion in unserer Gemeinde gestartet: Nach dem Wuselgottesdienst laden wir herzlich ins Gemeindehaus zum gemeinsamen Mittagessen ein. Was als kleine Idee begann, ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil geworden - mit viel Leben, Lachen und leckerem Essen. In der Regel nehmen zwischen 28 bis 42 Erwachsene und Kinder dran teil - und genau das macht es zu etwas besonderem. Es ist fröhlich, bunt, lebendig und eben wunderbar wuselig!

Ich koche für alle – und habe das Glück, an jedem Sonntag eine andere liebe HelferIn an meiner Seite zu haben. Dafür bin ich sehr dankbar.

Zur Zeit nehmen hauptsächlich Eltern und Kinder an dem Essen teil. Ich möchte nochmal darauf hinweisen, dass auch Großeltern, Paten und Freunde, eben alle Generationen, hierzu eingeladen sind. Gerne nehmen wir immer eine Woche zuvor die Anmeldungen entgegen.

Und: Wenn sich jemand angesprochen fühlt und gerne mal beim Kochen und Abspülen unterstützen möchten - jede helfende Hand ist herzlich willkommen.

Elisabeth Bender,

E-Mail: elibebender@gmx.net,

Tel. 0231/800909

Anzeige

BEDACHUNGEN

Christoph Sander

Dachdeckermeister-Betrieb



Dacheindeckungen
 Flachdachisolierungen
 Dachgaubenerstellungen
 Fassaden-Gerüstbau
 Bauklempnerei

Telefon: 0231 - 87 42 79

Mobil: 0173 - 72 73 382

www.dachdecker-sander.de

Biblische Gespräche

Unsere biblischen Gespräche finden montags einmal im Monat um 17.00 Uhr im Gemeindehaus Widumer Str. 33 statt.

Wir treffen uns, um über unseren Glauben zu sprechen und um die Bibel, die Quelle unseres Glaubens, kennenzulernen.

Verantwortlich: H. Fängewisch

Die nächsten Termine und Themen:

27. April: Gehört zum Glauben das Sehen? Johannes 20, 24 - 29
01. Juni: Glauben ohne Zweifel - Gibt es das ? Hebräer 11
29. Juni: Sehnsucht nach Gott - Wer hat das noch ? Psalm 42
27. Juli: Es geschehen Zeichen und Wunder - Haben wir sie gesehen?
Johannes 6
31. August: Gottes Gebote - Haben sie uns noch etwas zu sagen? Psalm 119

Anzeige



BENTZIEN & BROCKSIEPE
BESTATTUNGSHAUS

**Sie kümmern sich um sich.
Wir auch – und um alles Weitere**

Bestattungen von Bentzien & Brocksiepe

Brambauerstraße 39, 44339 Dortmund Mengeder Straße 28, 44536 Lünen
T: 0231 871602 bentzien-brocksiepe.de

Kontaktlos in Kontakt: Unser Broadcast

Wer kann sich schon seine Pfarrerin oder seinen Pfarrer an den Frühstückstisch holen?



Weit über 200 Menschen freuen sich inzwischen jeden Mittwoch und jeden Sonntag über unsere Audio-Impulse über „What’sApp“. Die kurzen Andachten behandeln meist aktuelle Themen, mal sind sie lustig, mal ernsthaft, oft haben sie mit Brechten zu tun und mit dem, was wir alle Tag für Tag erleben.

Wir nutzen die „Broadcast“-Gruppe auch, um aktuelle Infos über die Gemeinde oder zu Gottesdiensten weiterzugeben – oder auch mal, wenn wir Hilfe brauchen.

Die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer können keine Daten der anderen Teilnehmenden einsehen und auch keine Nachrichten in die Gesamtgruppe schicken; wohl aber an die Pfarrerin oder an den Pfarrer, die den Audio-Impuls abgeschickt haben. So bleibt der Datenschutz gewährleistet, und ein bisschen „Seelsorge“ ist dennoch möglich.

Möchten Sie auch dabei sein?

Dann schicken Sie Pfarrerin Holthoff eine entsprechende What’sApp-Nachricht unter der Nummer: 0160 2936 014.

MINA & Freunde



Was macht eigentlich ein Prädikant / eine Prädikantin?

Prädikant:innen sind Menschen, die ehrenamtlich Gottesdienste gestalten dürfen. Praedicare heißt predigen. In evangelischen Gemeinden haben schon immer und werden wahrscheinlich in Zukunft noch mehr Prädikant:innen neben Pfarrer:innen predigen und Gottesdienste feiern.

Ulrike Stede erzählt:

Ich bin auf dem Weg, eine solche Prädikantin zu werden. Ausgebildet und fit gemacht werde ich dazu gerade am Institut für Aus-, Fort -und Weiterbildung der Evang. Kirche von Westfalen in Villigst (Schwerte).

Bereits zum Ende meines aktiven Berufslebens im November 2024 habe ich mich auf diese neue Aufgabe gefreut. Im Februar 2025 bin ich dann mit weiteren 17 Frauen und Männern in die Ausbildung gestartet. Wir alle kommen aus Gemeinden in Westfalen.



Bei unseren monatlich stattfindenden Treffen erweitern wir unser theologisches Grundwissen, werden in liturgischen Abläufen geschult und üben uns im Predigen.

Gar nicht so leicht, wie man denkt. Das können Sie mir glauben! Niemand soll sich langweilen. Hochkomplexe theologische Themen sind in einer Predigt eher nicht gefragt. Das Herz soll berührt werden. Aber wie bringe ich das Evangelium mit meinen Lebensfragen zusammen? Gibt es aus der Bibel heraus Antworten?

MINA & Freunde



Vier Mal durfte ich jetzt schon in unserer Kirche predigen, bzw. die Gemeinde durch den gesamten Gottesdienst leiten. Durch die Auseinandersetzung mit einem biblischen Text, der meist die Grundlage für eine Predigt ist, wird mein Glaube herausgefordert. Das Predigen zwingt mich regelrecht dazu, mich ehrlich mit meiner Gottesbeziehung auseinanderzusetzen. Das ist herausfordernd, spannend und höchst beglückend. Dass ich noch einmal so viel lernen darf, macht mich froh und dankbar.

Als persönlichen Schatz bringe ich mein 63-jähriges Leben mit in diese neue Aufgabe. Es ist mir ein großes Anliegen, das Evangelium in unsere Zeit hinein verständlich zu bezeugen. Es ist die beste Botschaft, die wir weitergeben können in eine Welt, die unsicher und bedrohlicher wird.

Ob es mir gelingt, Ohren und vor allem Herzen für Gottes Pulsschlag zu erreichen, wird man sehen.

Vielleicht treffen wir uns mal einen Sonntag im Gottesdienst!

Ulrike Stede

Anzeige

Bestattungshaus Jens Bentzien GmbH - Ihr Partner für eine einfühlsame und persönliche Bestattung

Seit 1992 bieten wir, das Bestattungshaus Jens Bentzien in Waltrop, unseren Kunden eine einfühlsame und würdevolle Bestattungsdienstleistung. Wir verstehen, dass der Verlust eines geliebten Menschen eine schwierige Zeit ist und begleiten Sie in der Phase mit individueller Beratung und Unterstützung.

Neben der Organisation von Bestattungen beraten wir Sie gerne zur Bestattungsvorsorge, sowie zur Finanzierung. Wir bieten persönliche Gespräche an, die entweder bei uns im Haus oder in einer vertrauten Umgebung, wie bei Ihnen Zuhause, stattfinden können.

Unser Ziel ist es, Ihnen bei allen Fragen rund um Abschied und Trauer zur Seite zu stehen - heute wie in Zukunft.

Zögern Sie nicht, uns bei Bedarf zu kontaktieren.

45731 Waltrop, Dortmunder Str. 125

Tel.: 02309 - 79790

info@bestattungen-bentzien.de



**Jens
Bentzien**



**Anna
Bentzien**



**Etienne
Wunder**



JENS BENTZIEN
BESTATTUNGSHAUS GMBH

„Alles neu“ in der Landeskirche von Westfalen: Auf dem Weg in eine neue Zeit

„Kirche ist wie ein großer Öl-Tanker: Es dauert eine halbe Ewigkeit, bis er die Richtung wechselt.“ So wurde viele Jahre über die Kirche geredet. Und es stimmt ja auch: Veränderungen dauern. Und sie dauern vor allem so lange, weil in unserer protestantischen Kirche „von unten“ bestimmt wird. Alle Veränderungsprozesse werden zuerst in den Gemeinden besprochen, dann auf den Synoden abgestimmt und erst dann von der Kirchenleitung umgesetzt.

In den letzten Jahren jedoch sind wir in der Kirche ziemlich „flott“ geworden! Denn die sinkenden Gemeindegliederzahlen und der Mangel an Pfarrpersonal zwingen uns zum Umdenken und zu einer Neustrukturierung der kirchlichen Landschaft.

Dazu kommt: Kirche muss moderner werden, wenn sie überleben will! Wir merken es auch: Menschen kommen gerne in die Kirche, wenn die Musik schwungvoll ist oder unter die Haut geht, wenn Themen angesprochen werden, die alle angehen und die uns helfen, den Alltag mit Vertrauen und Zuversicht zu bewältigen.

Um dieser Entwicklung zu begegnen, arbeiten wir in der Landeskirche intensiv an einer Modernisierung – und das auf vielen Ebenen.

Ein neues Gesangbuch – Einführung: 1. Advent 2028

Es ist ein Mammutprojekt: Eine Kommission von 72 Mitgliedern hat Tausende von Liedern gesichtet und das alte Gesangbuch „ausgemistet“. Rund 50% der alten Lieder wurden gestrichen. Vorher wurde in vielen Umfragen nach Lieblingsliedern gefragt, die auf jeden Fall im Gesangbuch bleiben sollen.

Neu hinzu kommen neue geistliche Lieder mit neuen, modernen Texten, die teilweise schon längst in unserem Lieblingslieder-Repertoire sind, bisher aber immer mühsam aus verschiedenen Liederbüchern zusammengesucht werden mussten. Gospel-Songs, moderne Lobpreislieder und auch bewährte Kindergottesdienstlieder sollen neue Schwerpunkte bilden. Ein wichtiges Kriterium ist dabei die „Singbarkeit“ – die Lieder sollten so ausge-



wählt sein, dass eine breite Masse sie gerne und mühelos mitsingen kann. Natürlich gilt es bei den modernen Liedern, auch an Liedrechte und GEMA-Gebühren zu denken. All das macht es gar nicht so leicht, ein zeitgemäßes Gesangbuch zu entwickeln!

Zusätzlich zur Buchform gibt es eine umfangreiche Online-Datenbank mit Noten, Akkorden und praktischen Tools für die Gottesdienstgestaltung.

Neugierig geworden? Unter www.mitsingen.de findet man noch mehr Infos zum neuen Gesangbuch!

Eine neue Kirchenordnung!

Die Kirchenordnung ist die kirchliche Verfassung der Landeskirche. Sie regelt, wer die Kirche ist, wie sie aufgebaut ist, wie Entscheidungen getroffen werden und wie kirchliches Leben organisiert wird.

Die bisherige Kirchenordnung stammt formal aus dem Jahr 1953, wurde aber im Lauf der Zeit mehrfach geändert. Trotz dieser Anpassungen entspricht sie in vielen Bereichen nicht mehr der heutigen Wirklichkeit und Praxis.

Deshalb hat die Evangelische Kirche von Westfalen einen umfangreichen Revisionsprozess gestartet. Die neue Kirchenordnung soll moderner, verständlicher und flexibler werden. Sie möchte Gemeinden und Presbyterien mehr Freiheit und Verantwortung geben, anstatt sie mit vielen engen Regelungen einzuschränken.

Grundsätzlich soll mehr gestattet werden und nur dort eingeschränkt werden, wo ein Verbot unbedingt notwendig ist.

Z.B. stehen die bisherigen Regelungen auf dem Prüfstand, die festlegen, welche Voraussetzungen nötig sind, damit ein Kind getauft werden kann oder eine kirchliche Trauung stattfinden kann. Und auch die Leitung einer Gemeinde wird flexibler anpassbar an die tatsächlichen Verhältnisse. Es muss nicht mehr ein großes Presbyterium sein, sondern auch kleinere Leitungsformen werden möglich.

Im Moment werden bereits einige neue Entwürfe der Gesetzestexte breit in der Kirche diskutiert. Dazu gibt es vor allem Online-Veranstaltungen und Umfragen. Die Gemeinden vor Ort sind gefragt, um Stellungnahmen zu den einzelnen Gesetzestexten abzugeben.

Wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, wird auf der Landessynode die neue Kirchenordnung verabschiedet. Sie soll 2028 in Kraft treten.

Weitere Informationen unter: www.evangelisch-in-westfalen.de

Gedanken zur Jahreslosung

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu

Das klingt zunächst wunderbar und ich verbinde damit positive Erfahrungen aus meinem eigenen Leben. Als wir unser Haus verkauft und eine neue Wohnung bezogen haben, war vieles neu: frisch renovierte Räume, einige neue Möbelstücke, ein neuer Anfang. NEU hatte damals etwas Leichtes, Freudiges, Verheißungsvolles.

Doch schnell wurde mir klar, so ist die Jahreslosung nicht zu verstehen. Denn alles Neue hat auch eine andere Seite. Neu entsteht nur, wenn auch Altes zurückgelassen wird. Gewohnte Wege, Sicherheiten, Vertrautes. Genau da mischen sich auch Ängste hinein: Zukunftsängste, Zweifel, die Frage, ob man den neuen Weg wirklich gehen kann. Vielleicht kennen wir dieses Gefühl alle. Gerade in einer Zeit, in der uns die Nachrichten täglich mit Kriegen, Gewalt und Leid konfrontieren, wirkt der Satz „Ich mache alles neu“ fast fremd.

Und doch wächst in mir eine tiefe Hoffnung. Wenn Gott spricht, dann bedeutet das keinen kalten Neuanfang, sondern einen guten. Einen, bei dem er selbst mitgeht. Die Jahreslosung erinnert daran. Wir gehen nicht alleine ins Neue.

Gott ist bei uns - auch wenn wir Ängste haben, auch wenn wir Abschied nehmen müssen von dem, was uns vertraut war. Vielleicht bedeutet alles NEU auch, dass das Schreckliche in der Welt nicht das letzte Wort behält. So möchte ich die Jahreslosung verstehen: als Zusage, als ein kraftvolles Versprechen Gottes, dass er uns hält – und dass das NEUE, das er schafft, am Ende etwas wunderbares ist.

Elisabeth Bender



Ich bin ich

Manchmal wünschte ich mir sehr,
dass ich jemand and'res wär.
Vielleicht ein Mann und keine Frau,
die Augen braun und gar nicht blau.

Dass ich groß wär' und nicht klein,
nicht nur lieb, auch mal gemein.
Mit vielen Haaren auf dem Kopf,
am liebsten wäre mir ein Zopf.

Wenn ich nur schlank wär' und nicht dick,
so richtig schlau mit viel Geschick.
Wie gerne hätt' ich mehr Talente
und später eine gute Rente.

Wäre gern' ein Menschenfänger
und auch ein berühmter Sänger.
Hoffte ich hätt' viel mehr Power,
stark sein wär' von langer Dauer.

Mutig mit viel Zuversicht,
ängstlich sein, das möcht' ich nicht.
Wär' dann mein Leben ohne Sorgen,
mit mehr Vertrauen vor dem Morgen?

Denn Gott, der hat mich so geschaffen,
gab mir zum Leben meine Waffen.
Das hat er sicher wohl bedacht,
sonst hätt' er mich nicht so gemacht.

Bin ein Freund in allen Lagen
und nicht nur an guten Tagen.
Außerdem sehr hilfsbereit,
nicht ganz klug, aber gescheit.

Kann gut kochen, etwas dichten,
erfinde auch manchmal Geschichten.
Bin nicht forsch sondern eher schüchtern,
dafür bleibe ich stets nüchtern.

Beim Zuhör'n bin ich immer leise
und gebe Rat auf meine Weise.
Habe Spaß an schönen Dingen.
Möchte And'ren Freude bringen.

Wenn ich's nun so recht bedenke,
wieviel Gedanken ich verschenke,
ist Anderssein nicht viel wert,
denn dann wäre ich verkehrt.

*Regine Tinglehoff
Dichterzirkel*



Der Reiz des Neuen

Er meldet sich manchmal ganz leise: eine innere Unruhe, ein Hauch von Sehnsucht, die Suche nach dem Unbekannten. Der Reiz des Neuen. Begleitet von Langeweile, dem Gefühl festzustecken oder dem Wunsch nach Veränderung. Und dann ist da ein Gedanke wie: Da müsste doch noch mehr sein. Mehr Leben, mehr Weite, mehr Sinn.

Viele kennen sicherlich die sich daraus ergebende innere Spaltung: Auf der einen Seite der Wunsch nach Neuem und nach Veränderung. Ein neues Hobby, eine neue Arbeitsstelle, neue Bekanntschaften, ein neuer Wohnort, eine neue Ausrichtung des Lebensweges. Auf der anderen Seite das Wissen: eigentlich geht es mir gut, vielleicht muss ich nur achtsamer und dankbarer sein anstatt rastlos.

Ist mein Wunsch nach Neuem also ein Zeichen von Wachstum? Oder eher eine Flucht? Will ich mich entwickeln – oder mich von etwas ablenken, etwas vermeiden?

Genau hier liegt eine entscheidende Frage: Woher kommt dieser Wunsch? Welches Bedürfnis steckt dahinter? Neue Anschaffungen, ständig neue Projekte oder sogar neue Beziehungen können kurzfristig ein gutes Gefühl geben, lösen aber nicht das, was uns eigentlich beschäftigt. Nicht jede Sehnsucht nach Veränderung bedeutet, dass wir alles hinter uns lassen müssen. Aber in einer Welt, die ständig Neues verspricht, fällt es schwer, diese Unterscheidung zu treffen.

Um die Frage beantworten zu können, sollte diesem „Reiz des Neuen“ Raum gegeben werden, um ihn wahrnehmen und einordnen zu können. Oft ist es hilfreich, einen Schritt zurückzutreten und die eigene Situation aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Neues beginnt nicht immer mit einem radikalen Bruch. Es beginnt oft mit einem Innehalten. Aber es ist auch ein essenzieller Bestandteil des Menschseins. Es bewahrt uns davor, stehen zu bleiben. Es fordert uns heraus, uns immer wieder zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Es zeigt, dass wir wachsen wollen, unseren Horizont erweitern, dass wir lebendig sind. Die Frage ist allerdings nicht, ob wir Neues brauchen, sondern wie wir damit umgehen. Nicht jede Lebensbaustelle muss direkt abgerissen werden. Vieles lässt sich reparieren.

Unser Glaube kennt den Neuanfang schlechthin, der nicht ständig erneuert werden muss: die Taufe. Ihre Gültigkeit hängt nicht davon ab, wie neu sich unser Leben gerade anfühlt. Vielleicht liegt hier ein gewichtiger Unterschied: Der Reiz des Neuen lebt von ständiger Wiederholung. Gottes Neuanfang hingegen trägt auch dann, wenn gerade nichts neu oder aufregend erscheint. Im Predigertext heißt es: „Alles hat seine Zeit.“ Das heißt, es muss nicht alles auf einen Schlag neu sein. Aber Stillstand ist es eben auch nicht. Vertrauen auf Gott bedeutet nicht, jede Veränderung zu fürchten – und auch nicht, jedem Impuls sofort zu folgen. Es bedeutet, hinzuhören. In sich hineinzuhören. Und darauf zu vertrauen, dass Gott auch im Unklaren gegenwärtig ist. Man darf Neues ausprobieren, Wege korrigieren, wachsen – ohne sich selbst immer wieder neu erfinden zu müssen.

„Alles neu“ bedeutet dann nicht, sich immer wieder neu erfinden zu müssen, sondern aus einer festen Zusage heraus mutig in Veränderungen zu gehen – zur richtigen Zeit, im richtigen Maß, getragen von Gott.

Vielleicht lässt sich der Reiz des Neuen so verstehen wie ein Garten: Manches wächst weiter, wenn man es achtsam pflegt, manches Unkraut muss entfernt werden, manches darf neu gepflanzt werden und manches muss umgetopft werden, damit es Platz hat sich entfalten zu können.

Inga Humer

Anzeige



**Wir bieten Ihnen
individuelle Hilfe ...**

... im Alltag, im Haushalt,
beim Einkaufen, Begleitung bei
Arztbesuchen, Pflegeberatung
nach §37,3SGBXI u.v.m.

Kostenerstattung
bis zu 100% durch Ihre
Pflegekasse möglich!

BETREUUNGSSERVICE-NRW.DE

Telefon: 0231/13 75 98 82

**selbstbestimmt
zu Hause
leben**



Immer wieder “neu werden”: Eine Notwendigkeit!

Gerade in der heutigen, schnelllebigen Zeit wird ein “neu werden” im Sinne eines andauernden Veränderungsprozesses - egal wo - ständig eingefordert. Unabhängig vom Berufsleben oder Privatleben oder aus den Medien wird der Prozess der “Neu-Werdung” als unabdingbar dargestellt, m.a.W. als überlebenswichtige Notwendigkeit.

Diese Notwendigkeit ergibt sich oftmals aus dem Credo, dass nach betreffender Veränderung alles besser wird. Was darunter zu verstehen ist, bleibt natürlich oft unkonkret und vage. Manchmal kann es passieren, dass man auf dem Weg zur “Neu-Werdung” u.U. eine schlechte Zeit durchlebt, also durch das berühmt berüchtigte Tal der Tränen muss. Das macht aber nichts, weil am Ende des Weges alles besser wird als vorher. Oftmals wird das “Besser” noch mit dem Hinweis auf effizienter, effektiver, moderner und / oder erfolgreicher garniert. Na, und wer will schon zuhause altbacken hinterm Ofen sitzen und sich letztendlich am Ende der globalen Erneuerungswelle wiederfinden. Niemand. Also immer wieder schön “neu werden”. Gerade in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bedient man sich gerne dieses Ansatzes.

Aber was kann einen wirklich dazu veranlassen, immer wieder “neu werden” zu wollen oder zu müssen, wenn man der “Neuwerdungsglobalisierungswelle” nicht kopflos folgen möchte. Einerseits können es persönliche Lebensumstände oder Gründe sein, die einen zwingen, Dinge “neu werden” zu lassen. Der Verlust eines geliebten Menschen, eine schwere Krankheit, ein einschneidendes persönliches Erlebnis, usw..

Andererseits können es äußere Veränderungen sein, die einen plötzlich dazu bringen, Dinge “neu werden” zu lassen. Tiefgreifende Veränderungen im Beruf oder beruflichen Umfeld, gesellschaftliche Umwälzungen, politische Entscheidungen, usw.. Natürlich gibt es auch eine Grauzone von Gründen aus dem persönlichen Umfeld und äußeren Einflüssen, die in ihrer Wechselwirkung dazu führen, Dinge “neu werden” zu lassen, z.B. der plötzliche Verlust des Arbeitsplatzes, weil sich der Arbeitgeber der Notwendigkeit verschrieben hat, zwanghaft ständig “neu werden” zu wollen oder zu müssen.

Es gibt sicherlich auch Menschen, die proaktiv Veränderungen bei sich oder in ihrem Umfeld anstoßen, weil sie aus einem Impuls heraus oder basierend auf

einer längeren Denkphase hierfür eine Notwendigkeit erkennen. Andere Menschen wiederum gehen eher reaktiv mit einer solchen Notwendigkeit zur Erneuerung um. Sie wägen für sich vielleicht ab, ob nun der rechte Zeitpunkt für eine Veränderung, eine Erneuerung gekommen ist. Sie schauen und bewerten, wie es Anderen ergangen ist, die den neuen Weg schon beschritten haben. Getreu dem Motto: "Man muss nicht immer der Erste sein, lieber erfolgreicher Zweiter."

Tatsächlich und offensichtlich kann es verschiedene Konstellationen im Leben eines Menschen geben, die es notwendig machen, "neu zu werden". Aber lässt sich daraus zwangsläufig eine ständige und fortlaufende Notwendigkeit zur "Erneuerung" ableiten? Bestimmt nicht. Vor allem dann nicht, wenn sich quasi daraus ein Automatismus entwickelt, in Fachkreisen auch "blinder Aktionismus" genannt.

Sicherlich ist es durchaus sinnvoll, sich von Zeit zu Zeit zu überprüfen und daraus Kriterien abzuleiten, wann eine "Erneuerung" sinnvoll sein könnte, sich eine Anpassung an geänderte Umstände ergeben muss oder sich für bestimmte Lebensumstände einen Plan "B" zurechtzulegen. Also ...

Immer wieder "neu werden": Eine Notwendigkeit?

Matthias Humer

Anzeige



Evinger Str. 669, 44339 Dortmund-Brechten

Tel.: 0231 / 44 90 00 Fax: 0231 / 80 03 22

Email: scheiper-muehle@t-online.de

www.scheiper-muehle.de

Alles für Hobbygärtner und Profis: Tiernahrung, Zubehör, Einstreu

Alles für den Hobbybäcker: Mehl, Naturkost, Backzutaten

Neu! Holzpellets zum Heizen lose Siloware in Säcken oder Big Bag

Kaminholz preiswert fertig gestapelt auf Industriepalette

Scheipers Getränkemarkt mit Service:

Partyservice, Zapfanlagen, Theke, Schankanhänger

Was ist schon ein Jahr?

Was ist schon ein Jahr – 12 Monate, 365 Tage.

Es fängt im Januar an – gar keine Frage!

Mit Böllern und Raketen sagen wir „Prost“ zum neuen Jahr –

Und hoffen, dass es besser wird, als es vorher war.

Der zweite Monat ist noch kalt!

Doch die Sonne wird schon wärmer sehr bald.

Im März kommen die Frühblüher raus!

Sie schmücken den Balkon und auch das Haus.

April, April, der macht, was er will!

Mal Regen, Schnee und Sonnenschein –

das lädt noch nicht wirklich zum Wandern ein!

Der Mai, der Mai, der lustige Mai –

er kommt mit Tanz und dem Maibaum herbei.

Im Juni gibt es Ferien für die Kinder.

Gern geht's jetzt raus in die Natur! Das ist viel gesünder.

Dann Juli! Die Tiere bekommen jetzt ihre Kinder!

Es gibt viel zu essen im Überfluss – jetzt kein Tier Hunger leiden muss.

August – es ist Schwimmbadzeit. Jung und Alt macht sich bereit

mit Decken, Wasser und mit Eis, denn die Sonne brennt so heiß.

September ist so wunderschön!

Man kann reifes Obst an den Bäumen sehen.

Auch die Blätter werden bunter, und schon bald fallen sie herunter.

Oktober – erst golden, doch die Sonne wird langsam blasser –

und draußen wird's nasser.

November – diesen Monat muss man loben!

Keiner kann so herrlich toben.

Blätter fegen von den Bäumen,

und im Garten gibt es viel zu räumen.

Dezember – es wird besinnlich im Advent mit Kränzen, Kerzen, Plätzchen, Tannenbaum!

Vielleicht gibt's Schnee – man glaubt es kaum.

Ist der See zugefroren, kann man Schlittschuh laufen.

Geschenke gibt's zuhauf zu kaufen.

Und dann? Kauft die Jugend schon wieder Knaller.

Es kann gar nicht schnell genug gehen mit dem Geballer.

Was ist schon ein Jahr? Was ist schon die Zeit?

Für die Alten ein Moment, für die Kinder die Ewigkeit!

Christel Diehl, Dichterzirkel



360°

Physio- & Ergotherapie
GmbH

Neu in Brechten
Widumer Platz 44
01636648076

Termine jetzt
auch auf
DOCTOLIB.DE



Auch Hausbesuche
Noch Termine frei
Jetzt anrufen!

Du bist willkommen, trotz allem

Was steht mehr für einen Neuanfang als neues Leben? Anfang Januar habe ich zum ersten Mal ein wenige Stunden altes Neugeborenes gesehen. Nicht irgendeins, sondern meinen Neffen Udo. Seine Lebensreise beginnt jetzt, und gerade in der ersten Zeit ist für ihn alles neu und für uns auch. Innerhalb der Familie müssen wir neue Rollen einnehmen. Auf einmal sind wir Eltern, Großeltern, Tante, Onkel, Uropa. Da ist ein neuer Mensch in unserem Leben, und nichts ist mehr ganz so wie vorher. Ein Baby bringt Freude, Staunen und Hoffnung mit sich, aber auch Verantwortung. Wir alle sind immer wieder fasziniert davon, wie winzig Udo ist und dann erstaunt, wie kräftig seine Beinchen und seine Lungen schon sind. Wir freuen uns ihn wachsen zu sehen und sind gespannt, wie er sich entwickeln und später aussehen wird, welche Interessen und Talente wohl in ihm schlummern.

Als ich Udo im Arm gehalten habe, habe ich ihn genau betrachtet. Er hatte die Augen geschlossen, machte leise Geräusche beim Ein- und Ausatmen, ein kleines Lächeln deutete sich auf seinem Gesicht ab. Ein unschuldiges verletzliches kleines Wesen. Und dann kam mir noch ein anderer Gedanke. Er bekommt nichts mit von den vielen schlechten Nachrichten in unserer Welt. Von politischen Spannungen und Kriegen, von einem Rechtsdruck in Europa, den Konflikten zwischen Israel und Palästina, der größten humanitären Krise im Sudan, der innenpolitischen Situation im Iran, von Kim Jong-un, Wladimir Putin und Donald Trump. Er weiß nichts von einer Welt, die sich gerade neu sortiert und in der vieles ins Wanken gerät, wo technologische Entwicklungen wie Künstliche Intelligenz, unser Denken und Zusammenleben verändern.

All das ist für ihn noch völlig bedeutungslos und doch wächst er mitten hinein in diese Welt.

Wenn ich meinen Neffen anschau und in den Arm nehme, dann hält die Welt für einen kurzen Moment inne. Aber sie bleibt nicht stehen. Sie ist im Wandel und das oft schmerzhaft. Alte Gewissheiten lösen sich auf, vieles, was lange stabil schien, fühlt sich plötzlich fragil an, neue Wege sind noch nicht klar erkennbar. Das kann Angst machen. Veränderungen bringen Verluste mit sich, Verunsicherung, manchmal auch Überforderung und Hilflosigkeit. Gleichzeitig bergen Umbrüche auch Chancen und zeigen neue Perspektiven auf. Sie bedeuten nicht nur Ende, sondern auch Anfang. Nicht nur Abschied, sondern auch Möglichkeit.

Gesellschaftlicher Wandel eröffnet neue Formen des Miteinanders, neue Wege des Denkens. Er zwingt uns, Fragen zu stellen: In welcher Art von Gesellschaft wollen wir leben? Was ist uns wichtig? Welche Werte tragen uns? Ohne Umbrüche gäbe es kein Lernen aus Fehlern, keinen Fortschritt, keine Entwicklung.

Das wird an einem Kind besonders deutlich. Es ist kein Garant für eine bessere Welt. Aber vielleicht die radikalste Form von Hoffnung für unsere Gesellschaft. Ein Baby anzusehen und zu sagen: „Du bist willkommen, trotz allem.“ Kein Versprechen auf eine perfekte Zukunft, sondern die bewusste Entscheidung, dem Leben auch in Krisen- und Umbruchzeiten zu vertrauen. Denn „Alles neu“ heißt nicht, dass alles gut oder einfach wird. Es heißt nicht, dass Schwierigkeiten verschwinden. Aber es bedeutet, dass Gott mitten im Wandel gegenwärtig ist. Dass Neues wachsen darf, auch wenn vieles unsicher bleibt. Ein Neuanfang beginnt nicht mit Stärke, sondern mit Bedürftigkeit. Er wächst – leise, verletzlich, manchmal kaum sichtbar. So wie ein Neugeborenes. Noch kann unser Udo nicht viel mehr als essen, schlafen und weinen und doch vertrauen wir darauf, dass sein Leben gelingt.

Gerade in Zeiten des Umbruchs müssen wir Verantwortung übernehmen. füreinander, für kommende Generationen und für die Welt, in die sie hineinwachsen.

Inga Humer

Anzeige

HAARPARADIES

+ FUSSPFLEGE

GUTSCHEIN

ÜBER 2,50 €
EINLÖSBAR BEI IHREM
NÄCHSTEN BESUCH





Inhaber: B. Doedt
Brambauer Str. 7 44339 Dortmund
(im Sparkassengebäude)
Tel. 0231 - 80 32 08

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag: Creative Pause *Dienstag Freitag: 09.00 - 18.00 Uhr Samstags: 08.00 - 13.30 Uhr

Zum 575. Geburtstag von Christoph Kolumbus: Die Lust am Entdecken

Vermutlich 1451 wird Cristoforo Colombo, so der Geburtsname von Cristoph Kolumbus, in der Republik Genua geboren, im heutigen Italien. Schon als Junge sieht Cristoforo die mächtigen Schiffe im Hafen schaukeln, in denen märchenhafte Güter aus Fernost lagern: Zucker, Seide, Gold.



Kolumbus schlägt sich anfangs mit verschiedenen Arbeiten auf Schiffen durch, bis er bei Kaufleuten in Lissabon anheuert und in den folgenden Jahren bis an die Grenzen der Kanaren segelt. Und er liest, er studiert Karten, Erzählungen, Reiseberichte. Vor allem die Beschreibungen des Asien-Reisenden Marco Polo befeuern seine Träume: Er

will nun unbedingt einen neuen Weg nach Asien, nach Indien finden.

Doch erst im Sommer 1492, Kolumbus ist bereits 41 Jahre alt, segelt er im Auftrag der spanischen Krone mit drei Schiffen den Atlantik hinaus und erreicht am 12. Oktober 1492 eine Insel, die er später San Salvador nennt. Vermutlich sind nie zuvor Europäer so weit auf den Ozean hinausgefahren – die Wikinger, die schon 500 Jahre zuvor in Nordamerika gelandet waren, setzten lediglich von Grönland nach Neufundland über.

Was gab Kolumbus die Kraft, über Jahre seinen Traum zu verfolgen und alles daran zu setzen, ihn zu verwirklichen? Es ist eine der stärksten und zugleich ursprünglichsten Kräfte des Menschen: die Lust daran, Neues zu entdecken, ist. Diese Kraft treibt uns an, unbekannte Wege zu gehen, fremde Orte zu bereisen, neue Gedanken zu denken und uns selbst immer wieder neu zu erfinden. Ohne diese Neugier gäbe es keinen Fortschritt, keine Innovation – und wohl auch weniger Lebensfreude.

Als Kinder erkunden wir unsere Umgebung mit staunenden Augen. Jeder Stein kann ein Schatz sein, jede Pfütze ein Ozean, jeder fremde Mensch eine Geschichte. Diese kindliche Neugier ist kein naiver Zustand, sondern ein Motor der Entwicklung. Sie ermöglicht Lernen, Wachstum und Selbstvertrauen. Wer Neues wagt, erweitert nicht nur sein Wissen, sondern auch sein Bild von sich selbst.

Die Lust am Entdecken ist letztlich auch eine Form von Lebendigkeit. Sie bewahrt uns davor, im Gewohnten zu erstarren. Sie schenkt uns Staunen – jenes Gefühl, das den Alltag durchbricht und ihn in etwas Besonderes verwandelt. Wer neugierig bleibt, bleibt in Bewegung. Und vielleicht ist genau das eines der schönsten Geheimnisse eines erfüllten Lebens: sich immer wieder auf den Weg zu machen, ohne genau zu wissen, was hinter dem nächsten Horizont wartet.

Kolumbus hatte den Mut, Unbekanntes zu betreten. Als er in See stach, wusste er nicht, was ihn erwartet. Dahinter stand eine starke innere Kraft: der Wunsch, die Grenzen des Bekannten zu überschreiten.

Doch Neues zu entdecken bedeutet nicht immer, Ozeane zu überqueren. Oft beginnt es im Kleinen. Ein neues Buch kann Gedankenräume öffnen, die wir vorher nicht kannten. Ein Gespräch mit einem Menschen aus einem anderen Kulturkreis kann Vorurteile auflösen. Eine neue Fähigkeit – sei es ein Instrument, eine Sprache oder ein Sport – kann uns zeigen, wie viel Potenzial noch in uns schlummert.

Gleichzeitig fordert uns das Neue heraus. Es konfrontiert uns mit Unsicherheit und mit der Möglichkeit des Scheiterns. Gerade deshalb ist die Lust am Entdecken auch eine Frage der Haltung. Wer Fehler nicht als Niederlage, sondern als Teil des Lernprozesses versteht, wird mutiger. Wer offen bleibt für Überraschungen, wird reicher an Erfahrungen. Wir wissen, Kolumbus hat auf seiner Reise über den Atlantik keinen neuen Seeweg nach Asien entdeckt. Er selbst hat dies bis zu seinem Lebensende nicht wahrhaben wollen und starb verbittert am 19. Mai 1506.

Doch lassen wir uns von seiner Verbitterung nicht entmutigen, sondern von seinem unbändigen Willen auf Neues beflügeln: :

Bleiben wir stets offen für Neues und erhalten uns die Lust am Entdecken.

Petra Giebisch

Ein Baum, der an Ostern erinnert

Im März 2024 bin ich umgezogen. Es war also kurz vor Ostern, als ich das erste Mal die Zeit fand, mir meinen neuen Wohnort etwas genauer anzusehen und mir bei verschiedenen Spaziergängen ein Bild von der Umgebung zu machen, in der ich nun lebte.

Schon bei meinem ersten Spaziergang durch den nahen Wald fiel mir eines dabei sofort auf! Eine Baumreihe direkt am Wegesrand, die mich veranlasste, unserem Pfarrer Hanno Gerke eine Nachricht zu schicken, in der ich ihm von einem dieser Bäume berichtete und diesen als perfektes Sinnbild des kommenden Osterfestes anpries. Großartig vorbereitet wie unser Pfarrer ist, hatte er selbstverständlich bereits alles vorbereitet, was er für Ostern brauchte und bat mich, ihn im nächsten Jahr an diesen Baum zu erinnern.



Meine Vergesslichkeit, dies zu tun, bringt mich nun in den Genuss, euch selbst von diesem Baum zu erzählen und ich möchte es versuchen in Form einer Geschichte:

Anzeige



**Ihre Apotheken in
Brambauer und Brechten:**

Streich

Apotheken mit Herz



eHG-Gesellschafter: Werner Streich e.K., Christine Streich e.K., Dr. Susanne Streich e.K.

Service-Telefon: 0231 / 87 1696

www.streich-apotheke.de

Wie gerne stehe ich hier an meiner Stelle! Am Wegesrand, wo so viele Spaziergänger, Jogger, Familien und Hunde vorbeikommen. Immer gibt es etwas zu sehen. Ich stehe nicht allein hier, bin immer in netter Gesellschaft. Malerisch ist es hier in dem Naturschutzgebiet, in dem wir stehen. Die Rehe sind manchmal so nah und neugierig im Dickicht an den Gehwegen, dass die Menschen sie mit einem ausgestreckten Arm anfassen könnten. Aber das sehen sie meist nicht. Ich kann das sehen! Ich stehe schon lange hier, bin groß gewachsen und habe kräftige Wurzeln. Ich kann wirklich weit gucken und sehe sogar den Feldrand, der an unseren Wald grenzt.

Doch eines Tages wache ich auf und liege am Boden. Ich weiß nicht, wie mir geschah. Aber etwas hat mich entwurzelt. Es könnten Menschen oder die Natur gewesen sein, aber ich sehe mich um finde mich am Boden liegend wieder. Das ist nicht, was ein Baum tut. Ich fühle mich wirklich unwohl und habe Angst. Lange liege ich dort mit meinen unsicheren Gefühlen in der schlimmsten Situation, in der ich je wahr.

Doch nach einer Zeit kommen Menschen. Sie kommen wegen mir. Stehen um mich herum und beratschlagen. Ich hoffe auf Hilfe. Vielleicht können Sie mich wieder aufstellen, mich stützen, dass ich wieder an meiner Stelle Wurzeln schlagen kann. Doch es kommt anders. Die Menschen kommen mit lauten Geräten und... ich kann meinen Schmerz kaum beschreiben, sie fällen mich. Sie trennen meinen Stamm von meiner Wurzel.

Lange liege ich als große Wurzelknolle einfach dort herum. Von meinem Stamm getrennt, den Großteil meiner Wurzeln in der Luft ragend. Zurückgelassen zum Verwittern. Es vergeht ein Sommer, ein Winter und der nächste Frühling kommt.

So am Boden liegend sieht man als Baum ganz andere Dinge. Vor allem aber sieht man im Frühling all die kleinen sprießenden Keimlinge als Erstes. Winzige, zarte Blätter gehen aus den unterschiedlichsten Samen hervor und beginnen zu sprießen und zu leben.

Das hat mich berührt. Das kann ich auch! Man hat mich hier zurück gelassen, gefällt und entwurzelt, vergessen und verlassen, aber ich will leben! Ich entscheide mich fürs Leben!

*Und so beginne ich Kraft aus mir selbst
zu ziehen und strecke meine wenigen,
dem Boden nahe Wurzeln so weit ich
kann ins Erdreich, um mich zu nähren
und zu wachsen.*

Denn ich bin Leben!

Und wie man auf den Bildern erkennen
kann, lebt dieser Baum in der Tat. Man
sieht ihm an, welchen Kampf er zu kämp-
fen hatte, aber er lebt. Entgegen allen Be-
mühungen, ihm das Leben zu nehmen.



Ich finde diese Baumreihe wahnsinnig inspirierend und durchaus Träger des Os-
tergedankens. Wenn Sie sich diese gern selbst mal ansehen möchten, können
Sie das im Veiinghof in Waltrop.

Frohe Ostern wünscht

Eileen Jaklitsch

Anzeige

BOBE TIEFBAU GMBH & CO.
ERDBAU KG



Bagger- und Raupenarbeiten aller Art - Preßbohrerarbeiten

Innungsbetrieb

44369 Dortmund-Hafen
Deusener Straße 111
info@bobe-tiefbau.de
Tel. 0231 / 82 73 73
www.bobe-tiefbau.de

- Kanalanschlussarbeiten
- Kanalanschlussreparaturarbeiten
- Bohrpressarbeiten
- Baugrubenaushub
- Freilegung von Arbeitsräumen
- Gehwegüberfahrten
- Pflasterarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Dichtheitsprüfung

Anzeige

Dirk Schulte Uebbing (DSU) und DOSU AG – Ihre Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in Dortmund



Wir bieten **maßgeschneiderte Lösungen** rund um das **Finanz- und Rechnungswesen**. Wir sind Ihr **zuverlässiger Partner** in allen Bereichen der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung. Wir unterstützen sowohl **Unternehmungen, Unternehmer** als auch **Privatpersonen**, den Überblick in komplexen Situationen zu behalten.

Was uns auszeichnet:

- langjährige Expertise und ein **persönliches Beratungskonzept**
- Wir arbeiten partnerschaftlich, mit klarem Fokus auf Ihre individuellen Bedürfnisse
- **Platz 1 im Handelsblatt-Ranking „Beste Arbeitgeber in Deutschland“** für Remote Work und Familienfreundlichkeit
- Als **zukunftsorientierter Arbeitgeber** bieten wir:
 - **Bis zu 100% Remote Work**
 - **Karriereförderung** und **Weiterbildungsmöglichkeiten**
 - **Familienfreundlichkeit** mit **flexiblen Arbeitszeiten** und **Kinderbetreuung**
 - Ein **engagiertes Team**, das Verantwortung übernimmt und Ihre Entwicklung unterstützt



Werden Sie Teil eines Teams, das Innovation und Verantwortung lebt! Mehr unter: www.dosu.de

Nachhaltigkeit für eine lebendige Zukunft Fördern Sie Biodiversität – Mit einer Patenschaft für Bienen!



Setzen Sie sich mit uns für den **Insektenschutz** ein und fördern Sie die **Biodiversität** in Dortmund!

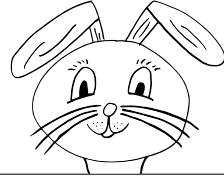
Unsere Bio-Blumenwiesen in Kemminghausen bieten Lebensräume für Bienen und andere Insekten, ganz ohne den Einsatz von **chemischen Pflanzenschutzmitteln**.

Werden Sie Pate für eine Blumenwiese!

Mehr unter www.bio-blumenwiese.de

Osterrätsel

Buchstabengitter für Erwachsene



```

B E Z F T A L W B E Z F T I L V S K V B F N P E
R M E A P O S T E L E K M O L O T I F J W K H C
Y O C V B E S P H E I U N G S P U L E E E S T I A
O B A D G E R S I E N K O S T E R K I R C H E F
E O L J N E R Z Z O L J N E R R U I E K W F M X
I S A R G O T T E S D I E N S T L S R K A R E S
H T E D U E I K T Z E D U E I U A E T E G W L Q
Z E K W I K A R F R E I T A G D U N A V E I W M
A R E T R Z M A I W E T R Z M E F V G G S S U W
C S H L S E W Q J A A W N E W Q E S U U I O G S
O O W F E C D E S F B F I R W E R Y A F O S N T
T N A S B E N G I S E E Z A I S S Z C E C T W A
S N E L F F M W U P N L F N M E T Z K D K E L M
B T I H N J R K J H D A L I V A E V N D R R W L
A A J N U O S T E R M E S S E R H O R A C F U S
U G E T R R S A R Z A P A N M A U V C G S E U W
W F S A M S N Q W F H L C E W E N S K U I U G S
S F Y F E D L S X H L E S F W O G K C N T E N X
E A G I Z A U S E N A S Z T I S K C R E C R W A
U P E P A L M S O N N T A G M E T Z Z D K C L L
W H B K N E A K L H K I R E A P R E D I G T W N
R G J N U T I R E G J N U T I R Q O I A N M U S
  
```

In diesem Buchstabengitter befinden sich die unteren 12 Osterwörter.

Die Wörter können waagrecht oder senkrecht im Gitter angeordnet sein.

Wenn Sie ein Wort gefunden haben, kreisen Sie dieses mit einem Stift ein.

Osterkirche

Feiertag

Gottesdienst

Karfreitag

Ostermesse

Osterfeuer

Auferstehung

Predigt

Ostersonntag

Abendmahl

Palmsonntag

Apostel

Basteltipp: Osterhasen aus Socken basteln

Quelle: www.kribbelbunt.de

Für einen Hasen aus Socken benötigt ihr:

- 1 Socke
- ca. 2 Becher Reis
- Gummibänder
- Geschenkbänder
- Schere
- Wackelaugen
- Filzstift



So geht's:

1. Eine Socke bis zur Ferse mit Reis befüllen (entspricht ca. 2 Becher oder 2 Tüten Reis) und mit einem Gummiband zubinden.
2. Teilt die gefüllte Socke in 2 Partien auf und schnürt ein weiteres Gummiband um, so dass Kopf und Körper entstehen.
3. Nehmt den oberen Teil der Socke, welcher nicht befüllt ist, und schneidet diesen in 2 Hälften. Schneidet diese in die Form von Hasenohren.
4. Bindet das Geschenkbänder um den Hals des Hasens und malt ihm ein Gesicht auf. Fertig ist euer Osterhase aus Socken.



Ausflugstipp: Der Römerpark Bergkamen

Salve! Zu mehr reichen meine Lateinkenntnisse leider nicht. Wer aber wissen möchte, wie sich die Römer an der Lippe niedergelassen haben, findet Informationen hierzu gar nicht weit entfernt: der Römerpark Bergkamen verbindet eindrucksvoll römische Geschichte mit einem entspannten Aufenthalt im Freien – perfekt für einen abwechslungsreichen (Oster-)Tag für Kinder und Erwachsene.

Der Park befindet sich auf dem Gelände eines ehemaligen römischen Militärlagers. Hier war einst ein bedeutendes Legionslager stationiert, das eng mit dem nahegelegenen Römerlager Oberaden verbunden war. Heute können Besucherinnen und Besucher die rekonstruierte römische Geschichte hautnah erleben. Besonders beeindruckend ist die originalgetreu nachgebaute Holz-Erde-Mauer mit Wachturm, die einen lebendigen Eindruck davon vermittelt, wie die römischen Soldaten vor über 2.000 Jahren lebten und ihr Lager schützten. Informationstafeln erklären anschaulich die archäologischen Funde und die Bedeutung des Standorts zur Zeit der römischen Expansion nach Germanien.

Für Kinder ist der Römerpark besonders spannend, weil Geschichte hier greifbar wird. Sie können den Wachturm erklimmen, über die Wallanlage laufen und sich vorstellen, selbst kleine Römer oder Römerinnen zu sein. Regelmäßig finden Veranstaltungen und Aktionstage statt, bei denen römisches Handwerk, Militärvorführungen oder Mitmachaktionen angeboten werden. Dabei lernen Kinder spielerisch, wie die Menschen in der Antike gekocht, gearbeitet oder gekämpft haben.

Weitere Informationen und Anfahrt: www.roemerpark-bergkamen.de



Getauft wurden:



Emil und Liam Weber
Lynn Lupa
Carlo Bals
Leano Manneck



Bestattet wurden:

Helga Taute, 87 J.
Guido Silberbach, 58 J.
Monika Brandt, 66 J.
Ilse Naujokat, 90 J.
Ingrid Liske, 83 J.
Helga Reese, 90 J.
Helga Brüggmann, 91 J.
Reinhold Pohl, 84 J.
Ramona Fischer, 42 J.
Alfred Bräuer, 90 J.
Jürgen Vogt, 86 J.
Frank Lebert, 81 J.
Helga Fehringer, 91 J.
Isolde Schendekohl, 88 J.
Hans-Jürgen Lachmann, 84 J.
Magdalene Baranek, 89 J.
Sigrid Schack, 90 J.
Luise Goltz, 93 J.
Helene Winter, 84 J.
Susanne Droste, 60 J.
Lieselotte Weißling, 91 J.



Zu Ihrer Information

ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Pfarrerin Monika Holthoff (Südbezirk), Widumer Str. 31
email: monika.holthoff@ekkdo.de

Tel.: 80 48 78

Pfarrer Hanno Gerke (Nordbezirk), Widumer Platz 46
email: hanno.gerke@ekkdo.de

Tel.: 88 08 616

Küster Tobias Speck

Tel.: 0157 57091978

Gemeindebüro (Silvia Renninghoff), Widumer Str. 33
email: do-kg-brechten@ekkdo.de

Tel.: 13 75 39 42

Fax: 13 75 39 43

Evangelisches Familienzentrum Brechten,
Widumer Str. 17 Leitung: Nadine Kasmer

Tel.: 80 26 67

Evangelischer Kindergarten Brechtener Heide,
Wittichstr. 181 Leitung: Verena Witte

Tel.: 47 68 00 74

Krabbelgruppen: Susanne Eigmüller

Tel.: 0178 85 45 178

Diakoniestation Eving, Gretelweg 3

Tel.: 85 74 14

Unsere Gemeinde finden Sie auch im Internet unter:
www.ev-gemeinde-brechten.de

SPRECHZEITEN DES GEMEINDEBÜROS:

Montags und dienstags

9.30 Uhr - 13.00 Uhr

Donnerstag

13.00 Uhr - 16.00 Uhr

GOTTESDIENSTE

St.-Johann-Baptist-Kirche, Widumer Platz, sonntags um 11.00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst an jedem ersten Sonntag im Monat

Taufen in den Gottesdiensten nach Absprache mit der/dem jeweils Predigenden